

ANDRIU DEPLAZES***Körper in diffusem Licht***

27. August - 16. Oktober, 2021 (Zahnradstrasse)

Vernissage: 27. August, 18 - 20 Uhr

Zur Ausstellung wird eine kleine Publikation im Zürcher Verlag Nieves erscheinen, die am 18. September im Rahmen des Zurich Art Weekends präsentiert wird. Der Book Launch (18 - 19 Uhr) wird von der Schweizer Band Zimmermann/Lienhard (mit Tizia Zimmermann am Akkordeon und Pablo Lienhard am No-Input Mixer) mit Stücken aus ihrem neuen Album "Kaputt" musikalisch untermalt.

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich in grosser Erwartung die Einzelausstellung *Körper in diffusem Licht* des Schweizer Künstlers Andriu Deplazes (*1993 in Zürich; lebt und arbeitet in Zürich und Marseille) in der Galerie anzukündigen. 2016 schloss Deplazes sein Studium der Bildenden Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste ab und gewann seither mehrere Auszeichnungen, darunter den Manor-Kunstpreis (2019) und das Visarte Atelierstipendium Cité des Arts, Paris (2021). *Körper in diffusem Licht* ist seine zweite Ausstellung in der Galerie. Die Malereien des erst 28-jährigen Künstlers zeigen bereits eine grosse Reife und Stilsicherheit. Etablierte Stilrichtungen, wie der Parallelismus und Symbolismus eines Ferdinand Hodlers oder die rebellische Ästhetik eines Pierre Bonnard und der Nabis, werden mit einer prononcierten Ironie in die zeitgenössische Bildsprache übersetzt.

Gegenstand der Ausstellung sind neue Serien von Malereien, welche die Rolle des Menschen in der Natur und innerhalb seines sozialen Gefüges auf philosophisch-anthropologischer Ebene untersuchen. Neben vertrauten Sujets aus früheren Werken, wie die Weite der Landschaft und die Körperlichkeit des Menschen finden sich neu architektonische Elemente und das häusliche Interieur. Die Präsentation wird sich über alle Räume der Galerie erstrecken und mehrere Malereien im Gross-, Mittel- und Kleinformat sowie ein Konvolut an neuen Arbeiten auf Papier umfassen.

Beim ersten Betrachten scheinen die gross angelegten Kompositionen von Andriu Deplazes in einer fremden Welt, fern von unserem realen Leben und dem aktuellen Zeitgeschehen verortet zu sein. Seltsam entfremdete Gestalten, weite Ebenen oder üppige Vegetation kommen in einem undefinierbaren Moment zusammen, der weder Anfang noch Ende hat. Trotzdem liegt da etwas verborgen, was uns anregt unmittelbare Referenzen zu unserem eigenen Lebensraum zu ziehen. So sprechen die Malereien von einem weit greifenden Interesse des Künstlers an kulturell geprägten Identitäten in ihrem Lebensraum. Ausgehend von diesem Interesse vereint *Körper in diffusem Licht* in drei neuen Werkgruppen die Themen Mensch und Natur mit Fragen um das Konzept Familie und das Interieur als intimen Wohnraum.

Eng verwoben mit dem Titel der Ausstellung ist das monumentale Werk *Slackliner* (207 x 315 cm, s. Einladungskarte). Es zeigt eine Landschaft von perspektivischer Tiefe, die sich zwischen Realismus und poetischer Fiktion bewegt. Der Blick wandert von einem felsigen Plateau aus über die Weite eines Sees. Im diffusen Licht des Horizonts verblasst eine bläuliche Bergkette. Zwischen zwei bemoosten Felsvorsprüngen ist ein schmales Seil gespannt, auf dessen Mitte eine männliche Gestalt balanciert. Der Pinselduktus wechselt von weichen Partien mit fließender Farbe zu unruhigen Schraffuren, die im monochromen Blau des Himmels die Illusion von haptischer Kälte kreieren. Die dichte Atmosphäre scheint den Seiltänzer zu verschlucken. Gedanken an wilde Naturgewalten mischen sich mit der überwältigenden Sehnsucht nach dem Einklang mit der Natur, wie sie aus den Werken von Meistern der Romantik wie Caspar David Friedrich vertraut ist. Deplazes übersetzt diesen Ansatz in ein hier und jetzt, in dem Gletscher schmelzen und die Natur an ihrem Limit ist. Der zeitlose Wunsch an den Ursprung zurückzukehren scheint so stark wie nie zu vor und führt Menschen dazu, durch Extremsportarten und Outdoor-Wahn in der Natur an ihr Äusserstes zu gehen.

Die Einsamkeit und Weite der Landschaft nimmt auch in Werken wie *Sechs Augen im Horizont* (168 x 224 cm) und *Fünf Körper und gelbrötliches Licht* (160 x 190 cm) eine zentrale Rolle ein. Doch treten hier die Figuren und ihre zwischenmenschliche Beziehung stärker in den Vordergrund. Trotz ihrer Zweisamkeit scheinen die beiden Protagonisten in *Sechs Augen im Horizont* ganz in der Kontemplation ihrer selbst versunken. In *Fünf Körper und gelbrötliches Licht* bleibt es unkommentiert in welcher Konstellation die abgebildete Gruppe zusammengefunden hat. Die Idylle, die dem Sonnenuntergang innewohnt, wird durch einen unheimlichen Surrealismus durchbrochen. Die Szenen erinnern in ihrer Konstellation und Farbigkeit sowohl an Fotografien von Sharon Lockhart als auch an Malereien von Pierre Bonnard und inspirieren uns über die eigene Funktion und das sich fremd vorkommen in der Gemeinschaft zu reflektieren.

Die Frage von Zugehörigkeit und gesellschaftlich geformter Norm wird in Werken um die Familie weiter erforscht. Stellvertretend für die ambivalente Rolle von Mutter und Vater, die sich in unserer heutigen Gesellschaft zunehmend verschiebt, können Werke wie *Hand an Kindeskopf* (155 x 130 cm) gelesen werden. Die Elternfiguren lassen sich nur vage als weiblich oder männlich kategorisieren. Sie schauen den Betrachter direkt an und fordern ihn auf, die betrachtete Konstellation nicht nach subjektivem Schema zu beurteilen. In Werken wie *Körper am Tisch* (194 x 248 cm) wird die familiäre Konstellation in das häusliche Interieur übertragen. Jedes Familienmitglied und jedes Objekt scheint hier seinen Platz gefunden zu haben. Die Pflanzen sind symmetrisch geordnet und die Tiere domestiziert. Die Situation lässt es unkommentiert, auf was oder wen die abgebildeten Figuren warten. Es könnte das Familienoberhaupt sein oder die abendliche Speise. Hinter der harmonischen Fassade liegt etwas verborgenes. Ein Wunsch nach Ausbruch, der die Fische im Aquarium zum Luft schnappen bewegt. Die Figuren blicken aus dem Bild heraus und scheinen uns zu befragen. Es ist ein Blick, der uns als BetrachterIn verunsichert und uns dazu anregt, das klassische Familienmodell zu hinterfragen.

Eine Auswahl an Malereien und Zeichnungen auf Papier greifen einzelne Sujets der Gemälde auf und beleben sie mit einer spontanen Leichtigkeit. Durch die schnelle Pinselführung, die besonders der Tuschezeichnung eigen ist, werden die Formen und Portraits expressiver und intuitiv. Die ausgewählten Motive sind ein wichtiger Bestandteil der jeweiligen Werkgruppe und zeigen einen alternativen, sehr viel verspielteren Umgang mit der Thematik der Gemälde.

Das Werk von Andriu Deplazes wird seit 2015 europaweit ausgestellt. Einzelausstellungen wurden zuletzt im Künstlerhaus S11, Solothurn (2020), Bündner Kunstmuseum, Chur (2020), Kunstverein Friedrichshafen (2018) und im Kontext der Caravan-Reihe des Aargauer Kunsthauses, Aarau (2018) präsentiert. Zu den wichtigsten Gruppenausstellungen der vergangenen Jahre, zählen u.a.: *Perspectives: La Collection d'art Helvetia*, Musée Pully (2020); *Werkschau*, Haus Konstruktiv, Zürich; *The Land of the Sun*, Center for Contemporary Art Futura, Prague (2020); Fellowship Vordemberge-Gildewart, Alte Fabrik, Rapperswil, (2019), Plattform17, Kunsthaus Glarus (2017) und *Hortus Botanicus*, Helvetia Art Foyer, Basel.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com